

Eigene Ratlosigkeit

Leserbriefe sind eine Form des politischen Argumentationsaustausches, die dankenswerterweise von Zeitungen ermöglicht wird. Die Meinungsbildung der Leser unterstützt es, Argumente von verschiedener Seite zu lesen. Als demokratischer Politiker freut man sich eigentlich über Reaktionen auf eigene Beiträge, denn es zeigt, dass die Menschen den Beitrag gelesen haben und das Thema für wichtig halten.

Eine harte Prüfung sind indes die Art Leserbriefe, wie der von Herrn Grassinger am Freitag und der von Herrn Langer am Donnerstag, die ganz offen die demokratische Diskussion ablehnen und unterbinden wollen. Man hat keine Sachargumente, sondern beschränkt sich auf Polemik gegen Personen und schämt sich auch nicht in die persönlichen Angriffe erfundene Unterstellungen einzuarbeiten.

Paradebeispiel der Leserbrief von Jürgen Grassinger, in den er flugs außenpolitische Themen packt, die ich aus gutem Grund selten anspreche. Als Landespolitiker und Kommunalpolitiker hat man da nämlich gar keine Entscheidungskompetenzen. Deshalb ist da meine Meinung über den privaten Bereich hinaus auch nicht interessant. Im Umwelt- und Klimabereich habe ich Einfluss und Funktionen (Mitglied im Beirat der Landesklimaschutzstiftung, Mitglied des Landesbeirats für Natur- und Umweltschutz, Mitglied im Landtagsausschuss für Umwelt und Energie), weshalb ich darüber auch gerne diskutiere.

Leuten wie Herrn Langer und Herrn Grassinger ist das sowieso egal. Die wollen keinen Meinungsaustausch, sondern ob ihrer eigenen Ratlosigkeit nur mit Diffamierungen und Unterstellungen die lästige politische Konkurrenz mundtot machen. Das ist in der Tat eine Entwicklung, die mir Sorgen macht!

Dr. Uwe Hellstern, Dettensee